

Freilich muß man sich in der nächsten Zeit noch sehr vor weitergehenden Schlüssen hüten. Vorläufig kommt es nur darauf an, möglichst reichliches und möglichst sicheres Thatachenmaterial zu sammeln und zu ordnen. Das sonst so vortreffliche Buch von BINET und HENRI lieferte in einem Falle, in der Untersuchung über das Verhältniß zwischen Ermüdung und Nahrungsaufnahme, ein gutes Beispiel, wie gefährlich es ist, auf ungenügend breiter Erfahrungsbasis Folgerungen zu ziehen. Eine andere Aufgabe ist gegenwärtig, die Forschungsmethoden auszubilden und zu vermehren. In dieser Richtung liegt ein Hauptverdienst des BINET-HENRI'schen Buches. Die Forscher haben eine vollkommene Methodologie geschaffen — oder, um uns genauer als der Verf. dieses Artikels auszudrücken, sie haben die Methoden, die andere, Deutsche und Amerikaner, angewendet haben, kritisch geprüft und zusammengestellt. Einen weiteren Beweis für die Leistungsfähigkeit der noch so jungen Wissenschaft der Pädologie geben die Arbeiten des schon erwähnten VIT. VITALI: *Studi antropologici in servizio della pedagogia* (1896). Auf ihre Ergebnisse einzugehen, ist hier nicht der Ort. Aber jedenfalls geben sie BLUM recht, wenn er der Pädologie ein weites Feld der Forschung zuspricht. Uebrigens hat man in Frankreich den Werth derartiger Untersuchung auch endlich erkannt. Nicht nur an der Sorbonne, sondern auch in Lille ist ein Institut für Erziehungswissenschaft nach dem Vorbild der amerikanischen Child-Study-Institute errichtet worden. Mit der Hoffnung, daß bald jede Universität solch ein pädologisches Institut besitzt, schließt der beredte Sachwalter der Pädologie sein Plädoyer für die junge Wissenschaft.¹ OFFNER (München).

M. A. MACDONALD. *Observations et expériences psycho-physiologiques sur les enfants. Revue scientifique* 12 (3), 70—73. 1899.

Die Beobachtungen beziehen sich auf Kinder in den Schulen der vereinigten Staaten Nordamerika's.

Bei den Kindern der Berge von Nord-Karolina findet man einen größeren Procentsatz von Dolichocephalen und einen geringeren von Brachycephalen als bei den Schülern von Washington. Der Localisationsinn ist weniger entwickelt und die Kraft der Hände stärker bei ersteren als bei letzteren. Ebenso verhält es sich mit den Mädchen. Der Unterschied der Empfindlichkeit zwischen rechter und linker Handwurzel ist variabler auf den Bergen als in den Schulen von Washington.

Bei den Schülern von New-Haven bemerkte Verf. eine graduelle Vermehrung der Geschicklichkeit, Gewichte zu unterscheiden vom 6. bis zum 13. Jahre. Nach 12 Jahren erlangen die Mädchen eine größere Lungenkapazität, die Knaben nicht vor dem 14. Jahre. Die Lebenswende erfolgt später bei den Knaben als bei den Mädchen. Die Geschicklichkeit steigt mit dem Alter, die Geschicklichkeit der Bewegung entspricht dem Körper-

¹ Mit diesem Aufsätze deckt sich in mancher Beziehung der vom gleichen Verf. stammende Artikel: *Le mouvement pédologique et pédagogique. Rev. philos.* 46 (11), 1898. Vgl. die Besprechung desselben in *dieser Zeitschr.* 22, 61 ff.

gewicht und der Statur. Die Pubertät übt einen Einfluss aus auf die Schnelligkeit und Sicherheit der Action. Zwischen 11 und 12 Jahren handeln die intelligenten und nicht intelligenten Schüler mit derselben Geschicklichkeit. Unter den älteren Kindern reagiren Kinder der ersten Art rascher als solche der letzteren. Fast alle Kinder von 11 Jahren haben dieselbe Geschicklichkeit. Im Allgemeinen besitzen die intelligentesten Kinder auch den exactesten Zeitsinn.

Was drittens die Schüler von Kansas City betrifft, so stellte sich bei den Mädchen der höheren Classen heraus, daß sie rascher lernten als die Knaben. Im Alter von 10 Jahren besteht nur eine geringe Differenz bezüglich der Statur und des Gleichgewichts bei beiden Geschlechtern, zwischen 11 und 12 Jahren wachsen die Mädchen rascher als die Knaben.

Unter den Schülern von Milwaukee sind die Knaben größer bis zum 12. Jahre und schwerer bis zum 13. Mit 17 Jahren ungefähr hören die Mädchen auf zu wachsen. Die Kinder amerikanischer Herkunft sind größer als die Kinder von fremden Eltern. Die Kinder von Milwaukee sind größer als die von Boston. Also je spärlicher die Bevölkerung, je geringer der Kampf ums Dasein, um so größer die Statur. Das städtische Leben hemmt das Wachsthum. Bei Ehen zwischen Amerikanern und Fremden erscheinen die Kinder mit der Natur der größeren der beiden Ehegatten. —

Mögen diese Thatsachen sorgfältig gesammelt sein, so daß sie die Grundlagen für weitere Untersuchungen ähnlicher Art in anderen Staaten bilden könnten, so fehlt doch bis jetzt die feinere Verarbeitung im Sinne bestimmter allgemeiner Resultate noch fast gänzlich. Auch sieht man nicht ein, weshalb die Untersuchungen gerade in den genannten Städten vorgenommen sind. Verf. verräth uns nicht, ob die Bewohner dieser Städte besonders typisch sind. Unmöglich kann man auf diese Weise ein allgemeines Bild gewinnen.

GISSLER (Erfurt).

C. ANDREAE. **Zur Psychologie der Examina.** *Zeitschr. f. pädagogische Psychologie* 1 (3), 113—126. 1899.

Verf., ein praktischer Schulmann mit vieljähriger Erfahrung, unterzieht hier die Examina nach ihren Wirkungen auf Schüler und Schule, Lehrer und Lehrplan einer scharfen Kritik, welche keineswegs zu Gunsten derselben ausfällt und zur Forderung einer möglichsten Beschränkung dieses freilich nothwendigen Uebels führt. Jeder Schulmann wird diesen Ausführungen im Großen und Ganzen zustimmen können.

OFFNER (München).

J. STIMPFEL. **Stand der Kinderpsychologie in Europa und Amerika.** *Zeitschr. f. Pädag. Psychol.* 1, 344—361. 1899.

St. faßt in knapper Weise das auf dem Gebiete der Kindesforschung Geleistete zusammen und ermöglicht dem Leser rasche Orientirung. Deutschland, die Heimath dieses Wissenszweiges, hat u. A. in PREYER und UFER führende Geister gefunden; Frankreich knüpft seine Erfolge an Namen wie PEREZ, COMPAYRÉ, BINET. Italien steht weit hinter beiden Ländern zurück, England überflügelt sie (SULLY). Als wahre Pflegstätte der Kindesforschung